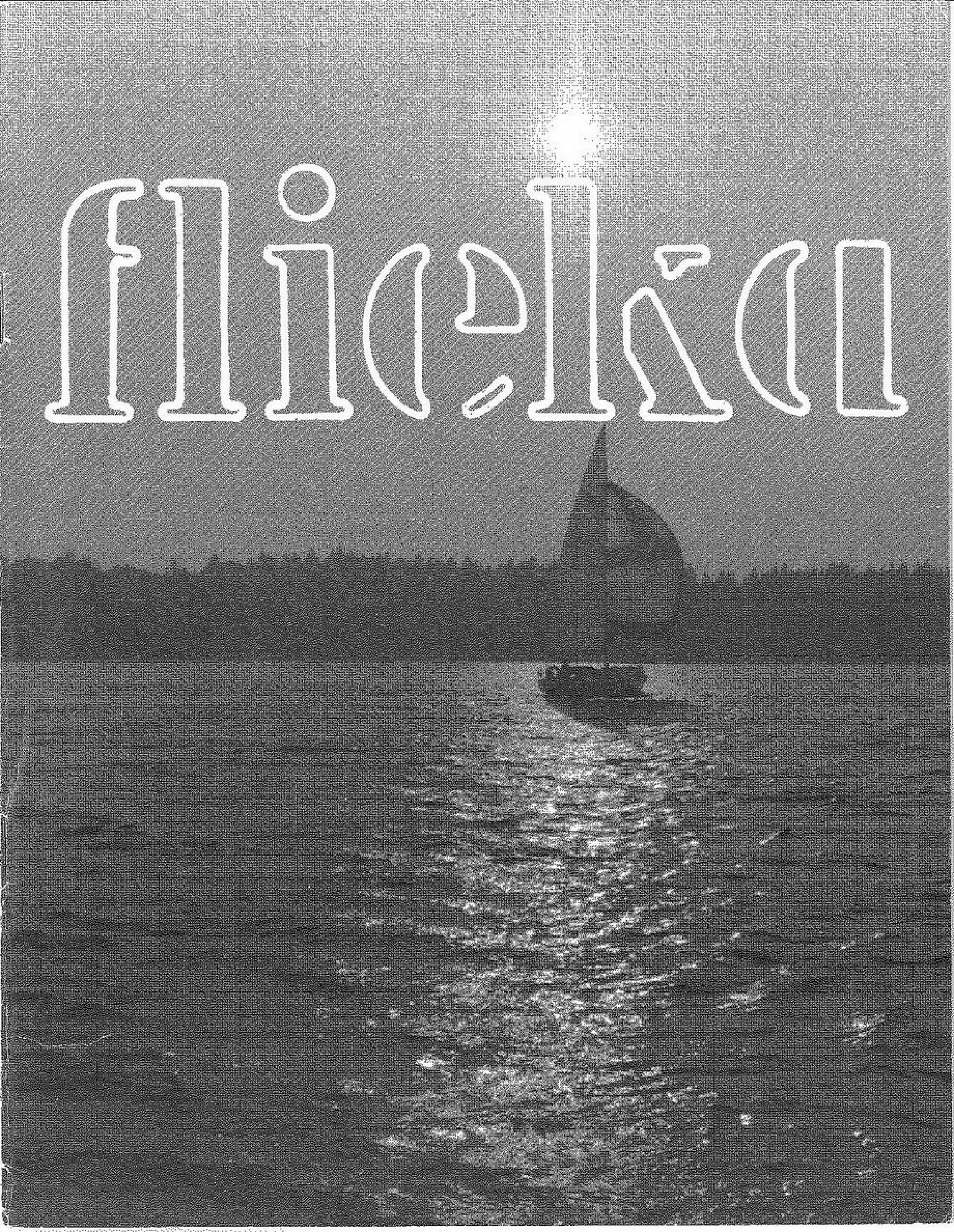
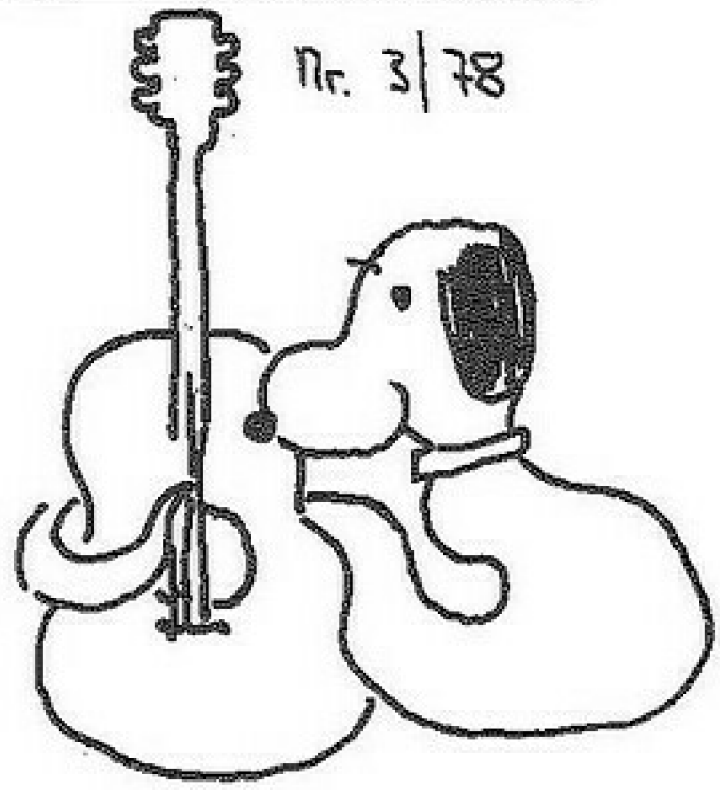

Hiçbiçi

FLIEKA

„Der fliegende Kasten", offizielles Blatt der Pfadfinder "Schwyzerstärn" Bern. Erscheint vierteljährlich. Einzige handgeschriebene Zeitung der Schweiz. Abschriften mit Quellenangabe gestattet. Adresse: Marianne Kneissler (meise) Thunstr. 5, 3125 Toffen. Redaktionsschluss 4/78 : 13.11.78

Nr. 3/78

52 Jahrgang



Hello friends, Hej vänner, Jambo wafiki, Ahlan bill ahab, Dag vrienden, Halo pratele, Olá amigos, Kon-wichi-ba, Allo drusji, Hi buddies, Shalom chaverim, Wej enyu, Jasta digi, Tschou zäme.

Wie ihr sicher alle bemerkt habt, geht es in diesem Flieka recht international zu.

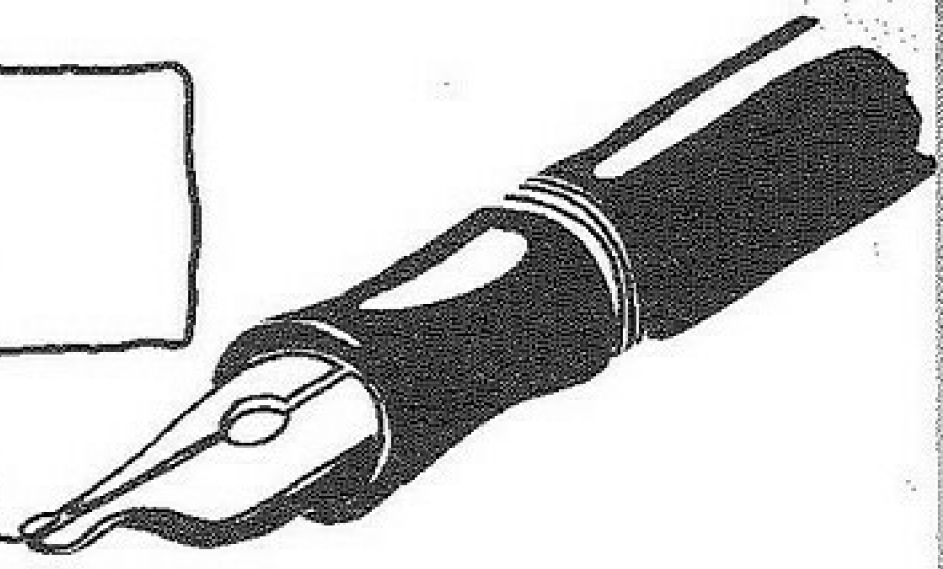
- Über Schweden (Hej vänner) und das Zusammentreffen mit Theng berichten die 11. + 12. Zügler.
- Schottischen Besuch aus Glasgow erhielten die 8. Zügler.
- Aus Eindhoven (Dag vrienden) schrieb unser Holland-Korrespondent dieses Mal das "Chlupf-Trüff". - Aber aufgepasst, er ist immer so empfänglich für Fremdsprachen !!!

Ausserdem möchte der Fliecky recht herzlich gratulieren, und zwar unserem "Geburtstagskind" Hannes Junker, der dieses Jahr seinen 85. Geburtstag feiert (mehr darüber in unserem Flieka!)

Eine angeregte Stimmung herrschte vor und während der letzten Augustwoche in Bern, welche ganz unter dem Zeichen des „Pfadi-Folkfescht" stand. Schon vor dem effektiven Konzert (25./26. August) konnte man überall in Bern folkige Klänge erlauschen, und am Donnerstag-Abend war auf dem Bärenplatz bereits eine kleine Kostprobe zu hören, so dass man gespannt der Dinge harrte, die da noch kommen sollten. Und tatsächlich, was so vielversprechend angefangen hatte, fand seinen Höhepunkt im Konzert vom Samstag-Abend und im grossen Abschlusskonzert am Sonntag, an dem alle von einer Jury ausgewählten Gruppen noch einmal spielten. Leider konnte ich nicht dem ganzen Festival beiwohnen, da ich noch ein Rendez-vous hatte mit einem eventuellen neuen Flieka-Mitglied — On verra.....

Fliecky

Von Personalproblemen



Liebe 20-30-jährige Ehemalige,

Man darf wohl ruhig sagen, dass sich die gegenwärtige Führerschaft des Corps alle Mühe gibt, den Pfadern und Wölfen ein gutes Programm zu bieten.

Und dennoch sind wir - auf höherer Stufe sozusagen - von einem Personalproblem geplagt. Weil im ✡ (auch dies sei offen gesagt) die Rangerstufe zwar aktiv aber zahlenmässig klein ist, fehlen uns zahlreiche Helfer für kleinere und grössere Aufgaben, und zwar u.a.

- Abteilungsleiter
- Mitarbeiter im Team des DQm (administrativ)
- Mitarbeiter im Team des Hfm (Führerausbildung und Vorbereitung von besonderen Anlässen)

Viele Aufgaben, die wir dringend anpacken möchten, können unmöglich der amtierenden Führerschaft auch noch aufgebürdet werden. Andererseits gibt es da und dort Ehemalige die bereit wären, wenigstens temporär wieder einmal etwas für den ✡ zu tun. Sicher wartet der eine oder der andere darauf, angefragt zu werden. Wie wär's, wenn man den Spiess einmal umdrehen würde? Es wird niemand überfordert und niemand übers Ohr gehauen. Beim Unterzeichneten liegt neben dem Telefon eine Liste. Ihn und das ganze Corps würde es ausserordentlich freuen wenn sie bald einige Namen und Adressen enthalten würde! Wir zählen auf Euch.

Mit einem herzlichen ✡-Gruss

Pilu

Hfm Thomas Balsiger, Pilu, Jupiterstr. 55/104, 3015 Bern

MAYA

Vor dem UA haben wir eine neue Führerin für die Meute Bagheera bei uns begrüssen dürfen: „e ganz e feini". Sie hat die Taufe bereits „überlebt" und heisst "Savia.

In diesem Quartal haben uns Perry (Beruf) und Schnapp (Militär) verlassen. Ich wünsche beiden für die Zukunft alles Gute und hoffe, daes sie trotzdem ab und zu bei uns hereinschauen.

Auf Ende dieses Quartals tritt Gaia als Wolfsstufenleiterin zurück. Ich möchte ihr im Namen der Maya-Führerschaft ganz herzlich für ihren Einsatz während der vielen Jahre danken. Die Tatsache, dass sie im letzten Jahr wieder selbst als WT „in die Hosen gestiegen" ist und mitgeholfen hat die Meute Bagheera zu festigen und auf den heutigen Bestand zu bringen, macht alle grossen Worte überflüssig. Die Wolfsstufe in unserer Abteilung wird nun Corinelle übernehmen. Ich wünsche ihr viel Erfolg.

8. Zug in Salgesch

Die Sommerlager der Pfadfer haben sich bei guter Beteiligung glatt über dem Sumpf gehalten. Der 3. Zug sumpfte etwas mehr in Estavayer, der 8. etwas weniger in Salgesch.

Am Abt.-Tag treffen sich in Winterswil sechs verschiedene Völker zu einem grossen Spiel ohne Grenzen. Gespannt ist man auch auf den Sonntag-Nachmittag, wo sich die WTs als Pfadfinderinnen und die Zugsführer als WTs versuchen werden.

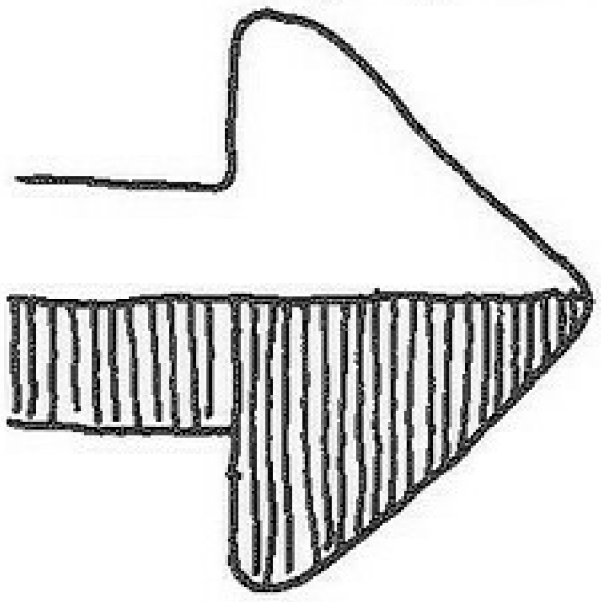
▲ Geschirr-schrank im Rütiheim nach der Putzete in den Sommerferien.

In diesem Quartal haben 2 neue Jungroverrotten ihre Aktivität aufgenommen. Die ehemaligen 3. Zugsvenner versuchen sich als Flossbauer (und später hoffentlich als -fahrer), die 8.-Zügler haben sich noch nicht festgelegt.

Die Meute Rikki beschäftigt sich mit „berühmten" Leuten, Bagheera mit der 3. Welt. Am 16'. Sept. verkaufte die Meute selbstgebastelte Gegenstände + Backwaren. - Die Meute Boa hat das Thema „Natur" und die Kobra-Wölfe nehmen sich selbst unter die Lupe (Thema: Meute Kobra).

Der 3. Zug probiert verschiedene Übermittlungsarten aus, und die 8.-Zügler bauen an ihrer Seifenkisten-Rennmaschine. (Evtl. Sponsoren sollen sich direkt mit den Zugsführern in Verbindung setzen.)

SPARTA



Sparta - Kurznachrichten

- Tolle und unvergessliche SOLAs bei Avenches + Innertkirchen (siehe Spezialberichte)
- Spartaner zwischen Sommer + Herbst als Pflanzenkundler, Fischer, Köche, Künstler, Musiker etc. tätig.
- Abteilungstag in der Heitere (Forst)
- Elternabende der Züge und Meuten im Oktober und November.

Thugge

INKA

Liebe Pfader und Wölfe,

erlaubt mir, dass ich als AL einmal nicht vom Pfader- und Wolfsbetrieb, sondern über unser Heim in Bremgarten schreibe.

Es scheint, dass sich in unserer Abteilung besonders viele „Kraftmeier" bewegen. Wenn man so nach einer Heimübung am Abend durch unser Haus schlendert, könnte man meinen, die Wände, die Holzteile, die Türen und Fenster seien durch ein Festival von antiautoritären Künstlern heimgesucht worden. Ueberall müssen Holzgeländer herhalten, um den Kameraden die Schärfe des neuen Pfadermessers oder eines Beils zu demonstrieren. Wände werden verschmiert, und dass es Besen gibt, scheint kaum bekannt zu sein.

Die Gemeinde Bremgarten hat uns dieses Haus zur Benützung als Pfaderheim anvertraut und der Heimverein hat das Haus mit viel Mühe und Geld so eingerichtet, dass es unseren Zwecken dienen kann. Jetzt kommt die Winter-Saison, wo ihr sicher gerne etwas in warmen Räumen unternehmen möchtet.

Wie wäre es, wenn ihr Euer Temperament an einer Sense ausprobiertet, um ums Haus herum wieder einmal Ordnung zu schaffen? Oder wenn ihr das Haus einer gründlichen Herbstputzete unterziehen würdet, damit ihr im Winter wieder freundliche Räume antrefft? Viele kleine Reparaturen könnt ihr im Rahmen des Bastelevere vornehmen. Fragt Eure Führerinnen und Führer, sie werden Euch helfen.

Damit uns das Heim erhalten bleibt, wollen wir im nächsten Quartal nach der Devise handeln: Wir verlassen das Heim so, wie wir es gerne selber antreffen möchten.

Rikky

WANTED

Gesucht wird:

HEIM-CHEF für das Inka-Heim

Anforderungen:

Alter: über 20jährig
handwerkliches Geschick (Bastler)
Freude am Umgang mit Pfadern und gelegentlichen Mietern.
Viel Geduld und starke Nerven
Wohnsitz in Bremgarten

Amtsübernahme: baldmöglichst

Auskünfte erteilt: R. Inaebnit, AL, Tel. 58·22·22

TUAREG

Die Tuareg lernten das Servieren im grossen Saal des Casinos am UA kennen.
Der 4. Zug lernte im Sola das Wasser rund um sich kennen. Das Kader des 11. + 12. Zuges lernte das Wasser unter sich kennen während des Schwedenlagers und dem Aufenthalt auf der Pfaderinsel des Stockholmer-Scoutdistrikts. Die Wölfe lernten kennen, wie es ist, wenn WF wegen des Berufs abgeben müssen und die verbleibenden krank werden und wie man sich behelfen muss.
Aus beruflichen Gründen haben uns verlassen müssen: Siena und Bubu; ein grosser Dank ihrem langjährigen Wirken. Aus demselben Grund hat uns auch Dixie verlassen müesen. Auch ihm sei unser Dank ausgesprochen. Allen auch weiterhin viel Glück.
Neu begrüssen dürfen wir Britta bei den Kehrsatzer-Wölfen, und Vario im 11. Zug. Herzlich willkommen!

Bäru

POLIZEINOTRUF 117

Der Selbstmord der Roverrotte

Man spricht vom Selbstmord der Skorpione, der Lemminge, man spricht vom Mord an der Natur, der Atmosphäre. Man spricht aber nicht vom Selbstmord junger Rotten. Vielleicht doch.

Wie begehen sie ihn? Durch den Betrieb. Eine Rotte, die sich regelmässig beim Coca oder vielleicht im Kino trifft, hat sich den Boden unter den Füssen entzogen. Sie werden keine Roverrotte und enden langsam, aber unaufhaltsam. Das einzige, was sie verbindet, ist eine gemeinsame Vergangenheit in der Pfadferstufe.

Was eine Rotte bildet, ist das gemeinsame Erlebnis der Rotte, in der Rotte, mit der Rotte. Zum Beispiel eine anstrengende Bergwanderung, ein ulkiger Raid (nicht nur 1km, länger, viel länger!), eine Hilfeleistung, ein Hardsgag, kurz, das Aktiv-Sein.

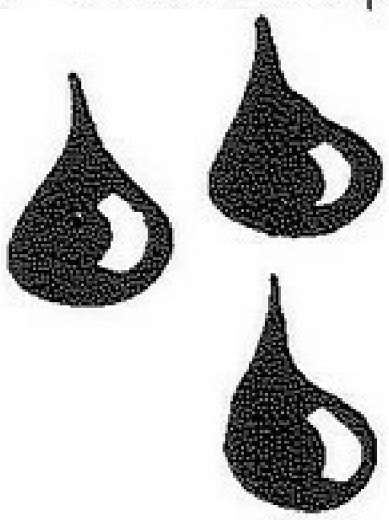
Ein Höck dient dem Planen einer Aktivität oder einem kurzen Schwelgen in vergangenen, schlauen Taten. Nicht zum Coca trinken. Nicht für belanglosen Tratsch.

Eine Wanderung plant man nicht 42 Wochen lang. Wenn die Planung nicht klappt, geht man trotzdem und improvisiert halt.

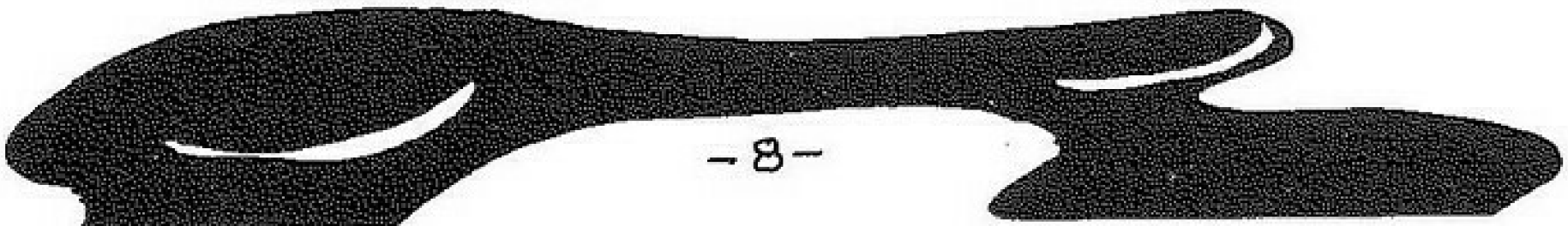
Man begeht aber nicht Selbstmord. Roverrotten, hört sofort auf mit dem schleichenden Selbstmord!

TUT ETWAS!

Und wenn's abverreckt, so habt ihr trotzdem ein gemeinsames Erlebnis!



Bärli



SOLA 2. ZUG

Anno domini 1978, im Monat Juli, zogen die alten Römer (2. Zug) Richtung Zemez, um dort die barbarischen Helvetier den römischen Legionen zu unterwerfen. Aber an der ganzen Sache war ein kleiner Haken. Die Römer kamen und sahen (veni, vidi) zwar, aber aus dem vici wurde nichts. Denn diese freiheitsliebenden Barbaren besassen einen Trank, der sie unbesiegbar machte.
Einem Legionär ist es gelungen, sein Leben durch die Hasenfusstaktik zu retten. Dank seinem ausgeprägten Überlebensinstinkt kann ich hier diesen Bericht niederschreiben.

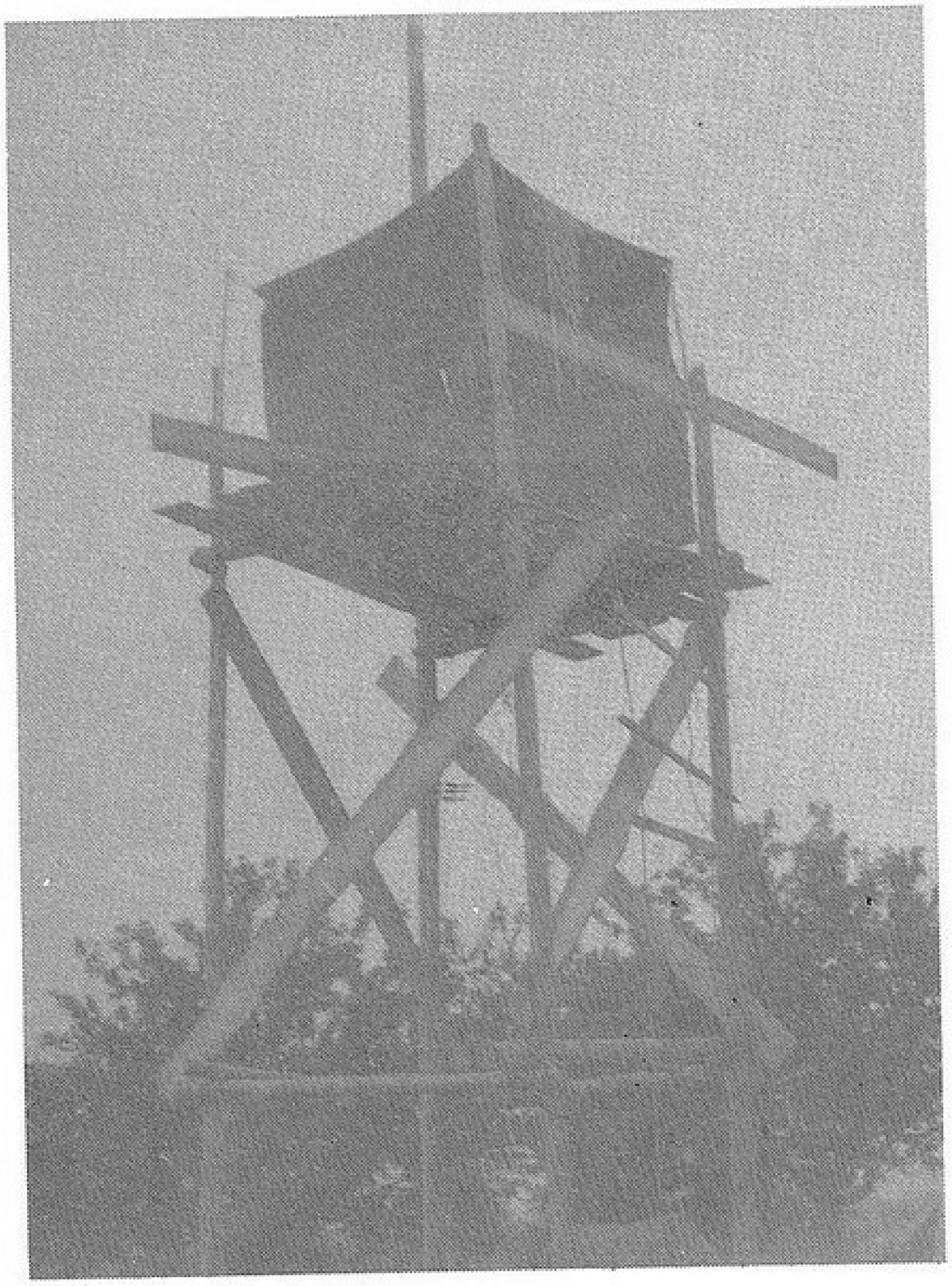
Die Schilderungen des tapferen Legionärs Pilumius Zahnweg:

In aller Ruhe konnten wir in den ersten zwei Tagen unser Lager aufbauen. Die Helvetier verhielten sich verdächtig ruhig. Damit wir nicht einrosteten, vertrieben wir uns die Zeit mit angenehmen Sachen: Fussball, Schwimmen und Bügsby. Dieses Spiel würde bei uns im Lager noch viel populärer als Fussball. Man spielt es gleich wie „Chübeli um", nur nimmt man keinen Kessel als Ziel, sondern drei Büchsen Linsen à 850gr.- Um unser Allgemeinwissen zu erweitern, besuchten wir das Nationalpark-Museum. Am schlimmsten waren die Kälte und Nässe am Morgen früh. Von den Zenturions wurden dank dieser Wetterbedingungen vermehrt Uebungen in wärmeren „Gegenden" durchgeführt: im Schlafsack. Und Kellte es auf spielten wir Bügsby.
Die zweitägige Exkursion in den Nationalpark fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Es schneite sogar bis zum Lagerplatz hinunter (brrrrrrrrrrrrr!).
Das Wetter erlaubte uns aber doch noch einen Ausflug in den Nat.-Park ins Val Dantermozza. Wir sahen: 2 Gemsen, 1 Laubfrosch, Spechthöhlen und viele Berge.
In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden wir von Barbaren überfallen. Sie schlichen einfach so um uns herum und versuchten, etwas zu klauen. Unsere Zenturions weckten uns aber rechtzeitig. Wir fanden die nächtlichen Ruhestörer und verklopften sie gehörig. Der Rest der Nacht verlief dann wieder normal. Am nächsten Tag (Samstag) war es wieder einmal recht warm, nachdem es aufgehört hatte zu regnen und kalt zu sein. Wir zogen in zwei Gruppen ins Gelände: Manöver. Es gestaltete sich folgendermassen: Helvetier No. 715 gegen Römer No. 891. Bei den Helvetiern waren noch Gallier No. 8374 (Code von A und D). Ich, Legionär Pilumius Zahnweg, sage Euch: Es war grauenhaft! Während des ganzen Angriffs lachten sie uns aus. Unsere Legionäre flogen durch die Luft wie Astronauten.

Den Höhepunkt des Lagers bildete das traditionelle Zotrogericht. Der richtige Zorro wurde angeklagt. Die Beweisführung belastete ihn immer mehr. Folge: Schuldig gesprochen durch die Geschworenen in allen Punkten der Anklage. Resultat: Der Zorro hatte das einmalige Lagererlebnis, die Knarki im Gelände „zu verstecken".

Daran

SOLA



6. ZUG

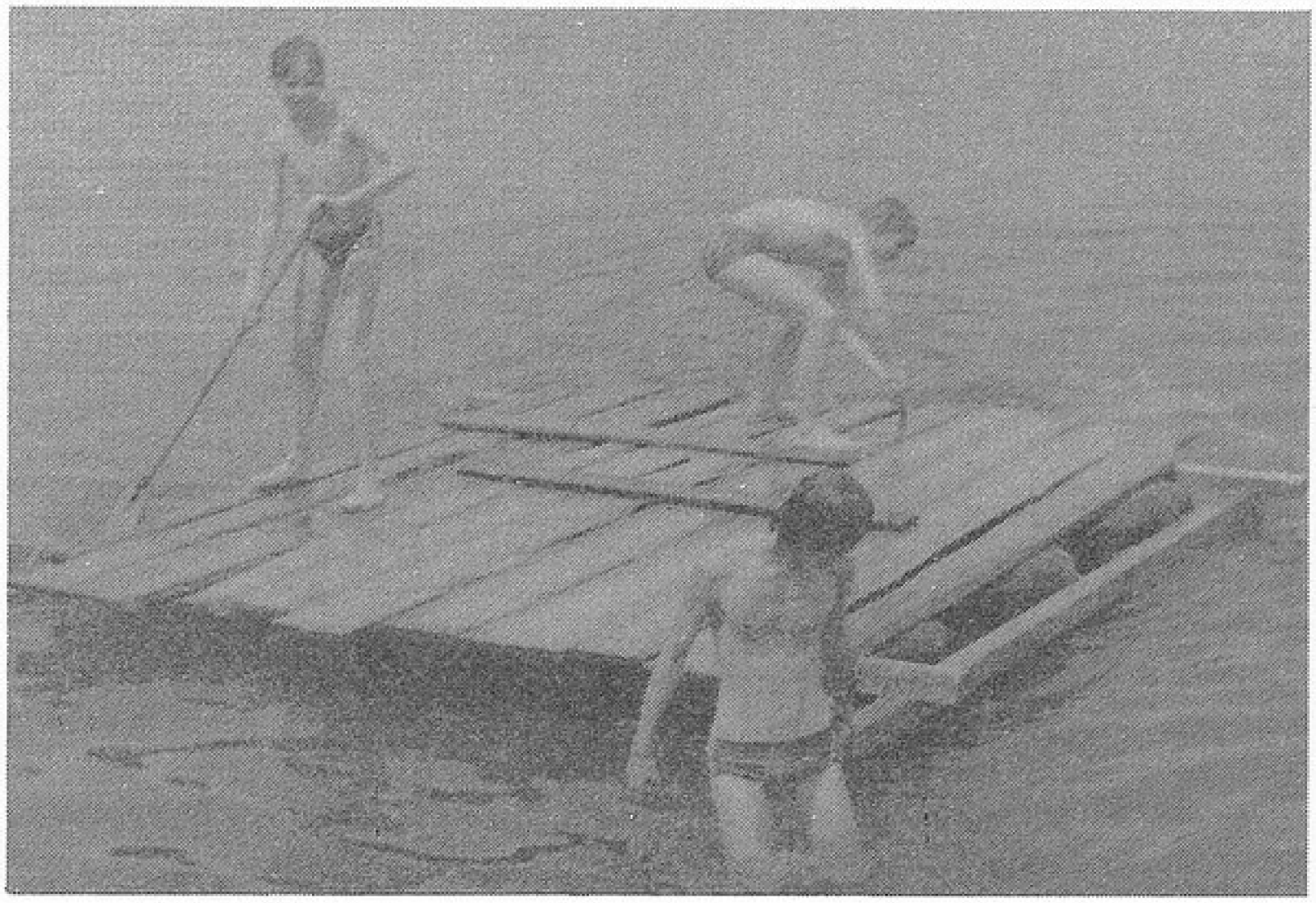
Dieses Jahr fuhr der 6. Zug in die Gegend von Avenches, um unter dem Motto „Römer" 2 Wochen zusammenzuleben.

An den ersten Tagen bauten wir unser Lager auf, es stand viel auf dem Programm, so auch der Bau eines Wahns-Wachturms.

In den nächsten Tagen unternahmen wir Exkursionen nach Murten und Avenches.

◀ Unser Wachturm war irrgross: über 12 m Höhe. Der 4. Mast (Fahnenmast) kam nicht mehr aufs Bild!

Die weiteren Höhepunkte waren sicher der Floesbau mit den unzähligen Fahrten und der Elternbesuchstag, der ein grosser Erfolg wurde.

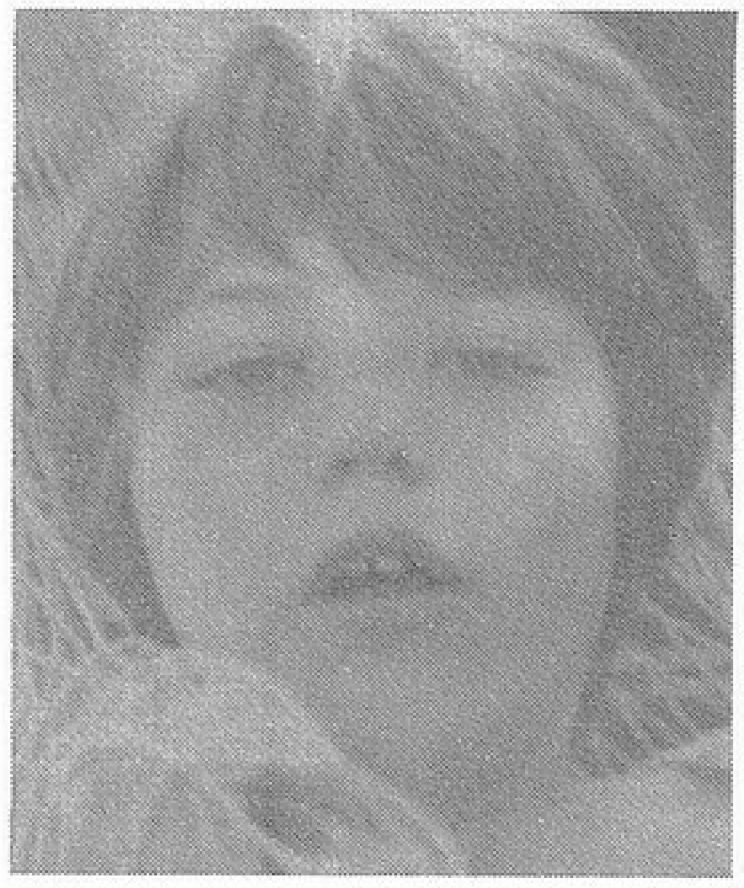


Unser Floss (genannt Japs) musste viel ertragen bei den unzähligen Seekämpfen. Einmal überquerte es sogar den Murtensee.

Elternbesuchstag.

Auf dem Programm standen: Führung durch Avenches, Mittagessen, Ateliers mit Diskussionen über die Pfa und noch ein Fussballmatch.-

Cirrus, unsere grosse Hilfe, erzählte an den Lagerfeuern immer unheimliche Geschichten.



Als nach 10 Tagen sogar noch das schöne Wetter kam, konnte das diesjährige Sola mit viel Erfolg abgeschlossen werden.

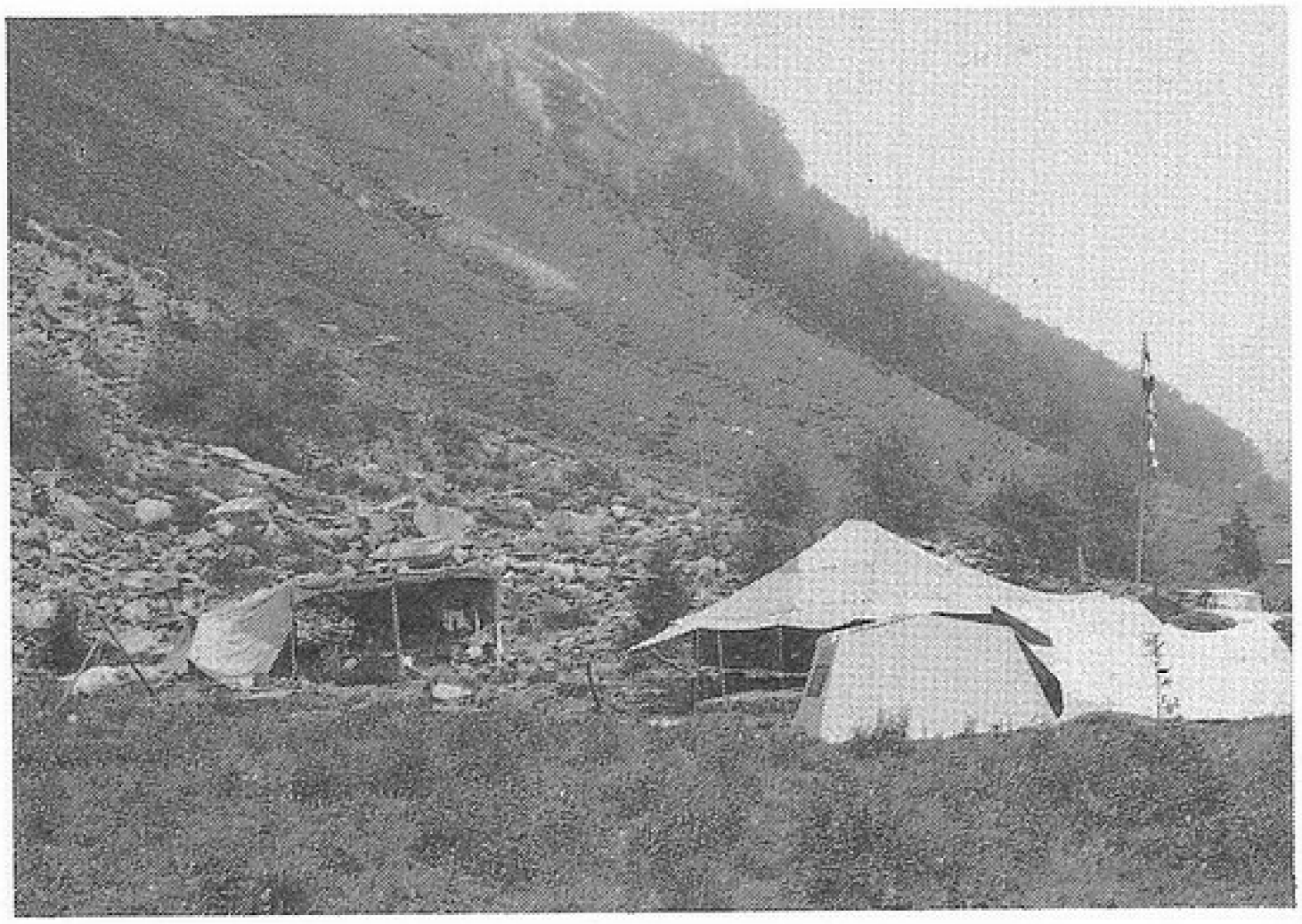
Yeti

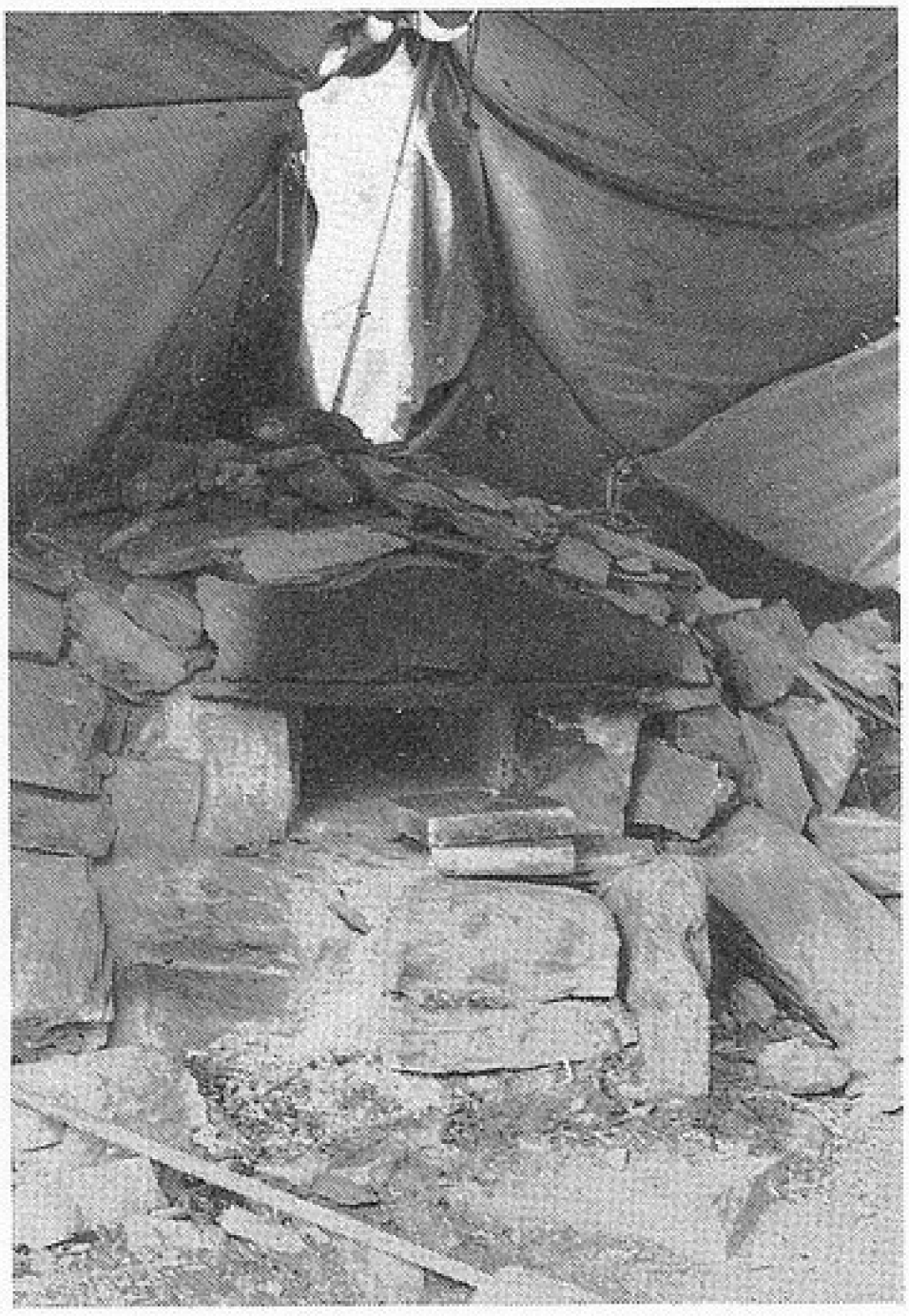
Auch gefaulenzt wurde: in der Hängematte

SOLA

7. ZUG

Am Montag, dem 24.7. war es soweit: der 7. Zug konnte in sein erstes SOLA reisen. Ort: Innertkirchen, Sandei. Nach einem 2½ tägigen, unter grösstem Materialaufwand betriebenen Lagerauf-bau konnte man stolz das Lager betrachten: u.a. waren eine Küche mit fliessendem Wasser und Holzbackofen (Verarbeitungskapazität ca. 5kg Brot), ein Gemeinschaftszelt (9x9x4,5m)





eine Luxusknarki, ein Lagertor und eine Seilbrücke entstanden.

Vom Lagerleben einige Ausschnitte aus den zugseigenen Tageszeitungen „Nisch" und „Schiff":

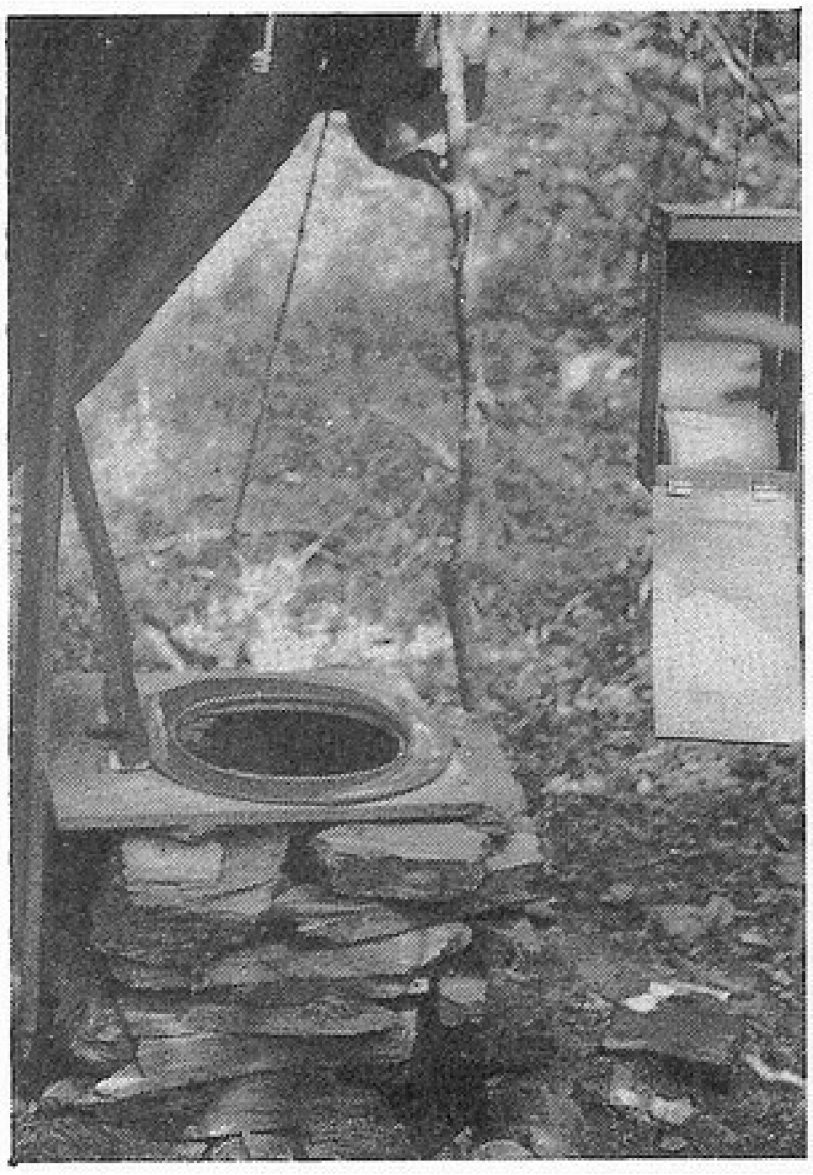
- Erste Kletter- und Abseilversuche geglückt:

  Vom Lager aus begab man sich in ein kleines Wändchen, von wo aus alle Klettertechniken gut geübt werden konnten

- Taufe zu nächtlicher Stunde

- Kantonspolizei im 7.-Zugs-Lager:

  Um 18h ratterte ein Polizist mit seinem schweren Motorrad in unser Lagergelände. Er brachte eine Meldung, dass



ein unbekannter Uranschnüffler im Urbachtal sei. Um 20h konnte die verdächtige Person gesichtet und festgenommen werden. Der Atom-schnüffler wurde als 7.-Zugsgötti entlarvt und nach 7.-Zugebrauch getauft.

- Elternbesuchstag:

  Grossandrang im Lager! ca. 65 Personen fanden sich zu einem gemeinsamen Mittagessen ein.

- Ueberfall auf die Badeanstalt Meiringen

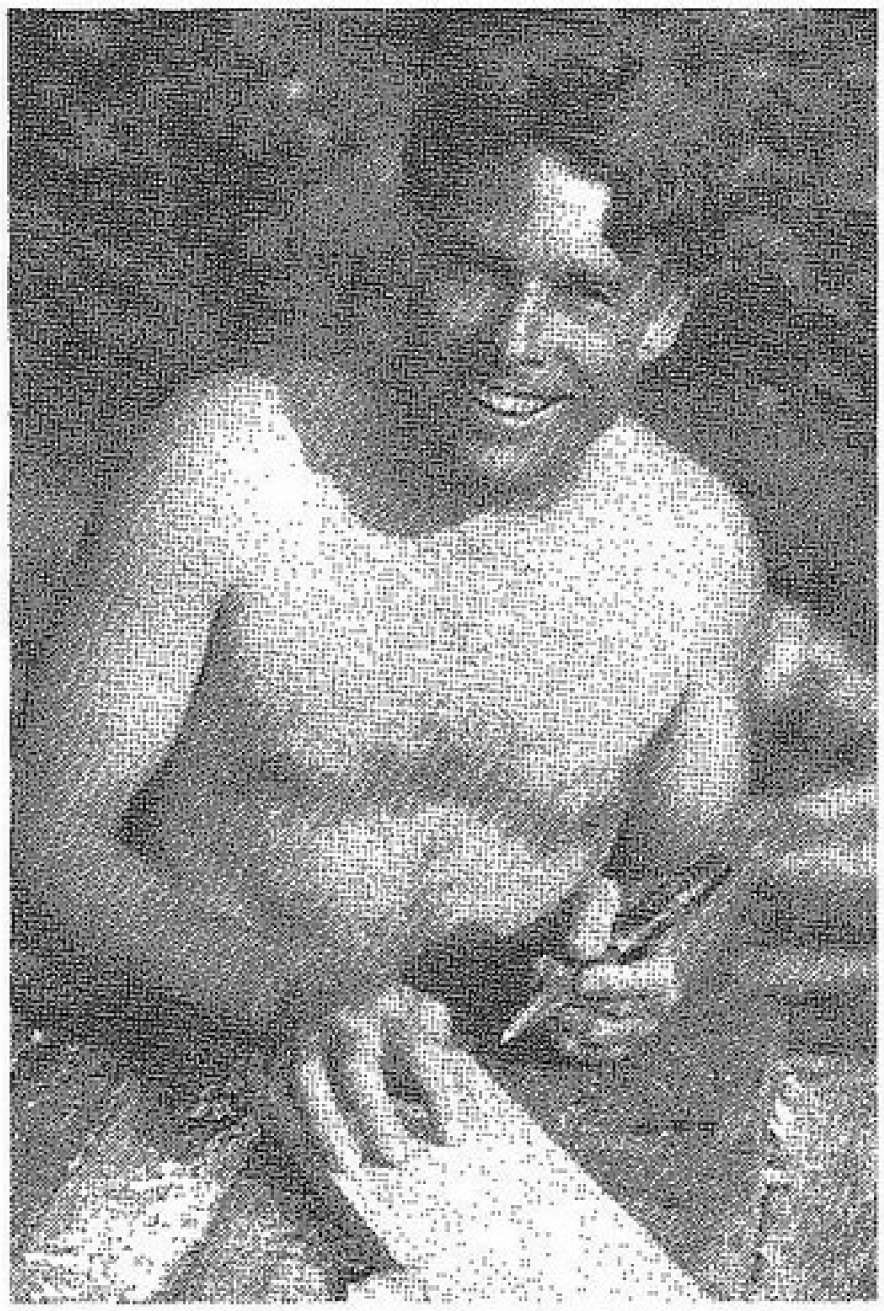
- AL-Boss besucht das 7.-Zugslager: Ueberraschenderweise besuchte der stressgeplagte, kurz vor dem WK stehende AL-Möchtegern-Playboy Mugge unser Lager.

- Lagerschluss: Ein Unfall beim Lagerabschluss sollte nicht allzusehr dramatisiert werden. Er entstand aus einem Missgeschick eines Pfaders. Wie oft handelt ein Pfader fahrlässig und es passiert nichts. Der Zufall wollte es, dass diesmal ein Klein-lastwagen mitsamt unserem Material ausbrannte. Langes Gerede von „hätte man" oder „würde man" bringt uns auch nicht weiter. Die Lehren daraus sind gezogen worden und man sollte froh sein, dass keinem Pfader etwas passierte. Ich hoffe, dass das Lager trotzdem allen in positiver Erinnerung bleibt.

Text: Obelix, Fotos: Mugge

SCHWEDENLAGER

Geschüttelt und gerüttelt nach unserer 27-stündigen Bahnfahrt trafen wir (der 11. + 12. Zug) müde aber glücklich im Schwedenland ein. Theng, unser grosszügiger Gastgeber, holte uns am Stockholmer Bahnhof ab und fuhr uns zuerst ins italienische Restaurant „Bella Napoli". Dort wurden wir mit Roastbeef, Salaten und schwedischer Milch verwöhnt. Später wurden wir in 3 Gruppen aufgeteit und begaben uns in die 3 Wohnungen, die uns Theng zur Verfügung stellte.



Theng, unser Gastgeber

Nach mehreren Stunden Schlaf konnten wir endlich Stockholm besuchen. Die Einen gingen ins Museum, die Andern ins Åhléns (grösses Warenhaus). An den folgenden Tagen besuchten wir den Gardewechsel, das Skansen-Freilichtmuseum, das Wasahaus, die Altstadt und natürlich den Tivoli.

Am 4. Tag, 18.7., gingen wir an Bord der 3 Segelschiffe, Avanti, Seacat und Theng's Maxi 77. Wir hatten eine dreitägige Segelreise vor uns. Ziel: die Insel Vässarö. Sie liegt etwa 170 km nördlich von Stockholm und gehört den Stockholmer Pfadern.

Die einzige Verbindungsmöglichkeit zwischen den Schiffen waren 2 schnelle Motorboote. Am 20.7. um 17.30 konnten wir im Tiefhafen von Vässarö, Djnphamn, ankern.

So, Uso, chöimer witer ga?

Kungsholm (Königliche Insel)

1. Übernachtung auf der Segelreise

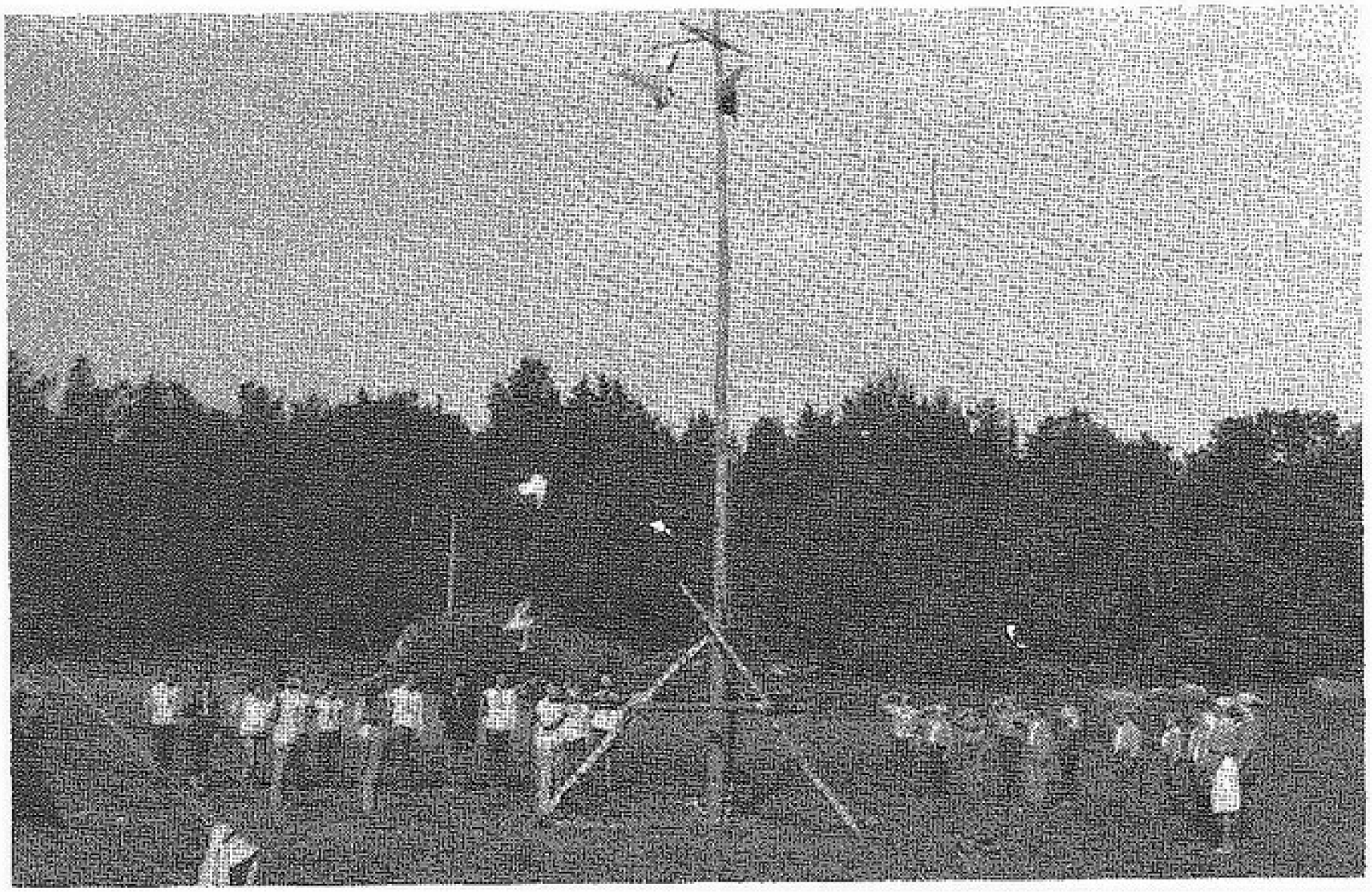
Die Schiffe wurden geputzt, die Zelte aufgestellt, und man gewöhnte sich wieder ans Festland.

In den folgenden Tagen wurde ein Lagerplatz à la "Schweizisk" aufgebaut, Filmjölk gegessen, gebadet, gespielt.

Wir nahmen auch am Vässarö-Fest teil, gingen tanzen, Fussballspielen und zur Bastu (Sauna).

Wir organisierten mehrere Lagerfeuer mit den schwedischen Pfadern. Wir benutzten die verschiedenen Anlagen: Trapper-Trail, Fladan und die Optimisten.

Antreten mit den schwedischen Pfadern



Nach 9 wunderschönen Tagen mussten wir leider den Lagerplatz aufräumen und von dieser traumhaft schönen Insel und unseren Kameraden Abschied nehmen. Auf der Heimreise nach Stockholm lernten wir das Segeln bei Nacht in untiefem Wasser. Als wir wieder in Stockholm ankamen, übergaben wir die Boote und bereiteten uns auf die Rückreise vor.

Am 2.8. um 6[15 h] verabschiedeten wir uns von Thehq und Stockholm.

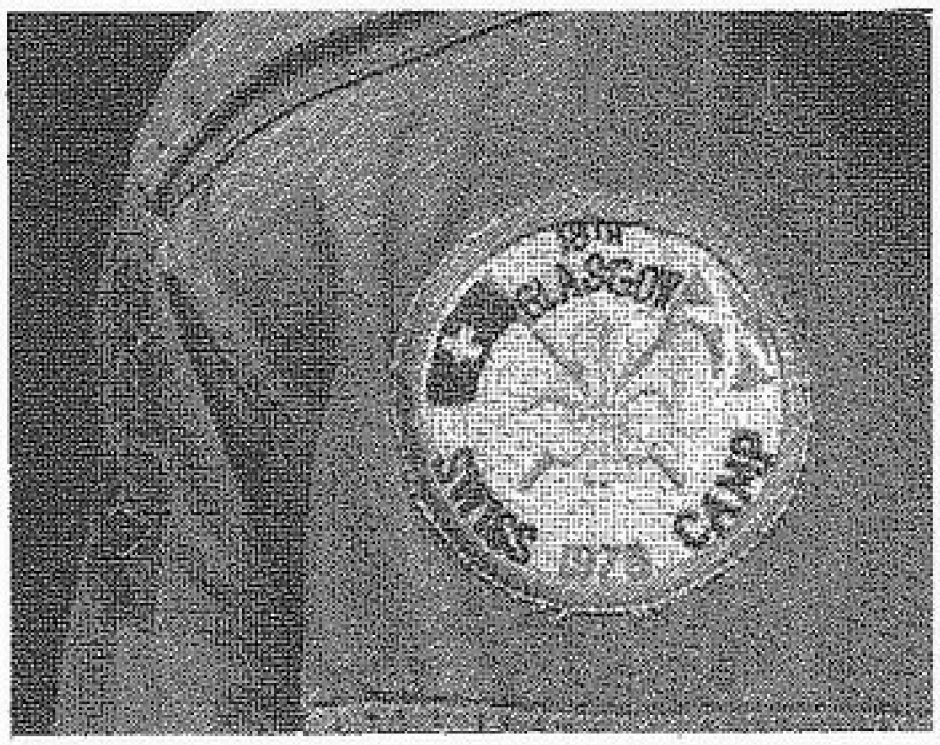
Jeder Pfader konnte schöne Erlebnisse nach Hause bringen, sei es vom Segeln, von Stockholm oder vom Leben auf der Insel.

Text: Raisin
Photos: Dorin, Raisin

Ankunftsprobleme: Führerbesprechung

+ SWISS = CAMP 1978

8.ZUG



Voller Erwartung steht der 8. Zug am Sonntag Abend auf dem Perron. Pünktlich kommt der Schnellzug von Basel in den Hauptbahnhof, und Sekunden später steigen die ersten schottischen Pfader in National-tracht (Kilt) aus.

Jetzt beginnt für den 18th of Glasgow und die 8.Zügler das langersehnte Lager.

Die ersten 3 Tage verbringen die Ausländer in den Familien unserer Pfader. Individuelle Ausflüge und gemeinsame Anlässe

(Besichtigung des neuen Kinderspitals und Chocolat Tobler) füllen die kurze Zeit in Bern aus. Doch der längste Teil steht noch bevor: Zeltlager in Salgesch/VS.

Und jetzt? - Das Lager ist noch lange nicht zu Ende; es geht weiter bis zum nächsten Sommer!

In Glasgow wird sowohl für die Scholen als auch für die 8.Zügler dieses für beide Teile unvergessliche Treffen zu Ende gehen.

Pingo, Schwan

85. GEBURTSTAG

Lieber Hannes,

Am 23. September 1913 hast Du – zusammen mit Erwin Schori – an der Marzilistrasse 20a im kleinen Kreise der ersten Pfa – derführer den „Schwyzerstärn" gegründet. Das wir genau an Deinem 20. Geburtstag, von dem an Du als nunmehr Volljähriger nach erfolgreich bestandenem Führerkurs als Feldmeister amtieren durftest. Schon Wochen und Monate zuvor waren die ersten Patrouillen entstanden, die sich auf einen interessanten Betrieb mit Spurenlesen, Signaldienst, Knoten, Baumkunde, Schleich- und Ballspielen, Samariterdienst, Leichtathletik usw. freuten und damit ihre Führer zu intensiver Weiterbildung drängten.....
Mehr als 5000 junge Berner haben in den letzten 65 Jahren ihre Wolfs-, Pfader- und Roverzeit im „Schwyzerstärn" erlebt und denken gerne zurück an unvergessliche Stunden an Übungen und in Lagern. Niemand kann auch nur ahnen, wieviel Arbeit Du in den letzten 65 Jahren für den „Schwyzerstärn", für seine Institutionen, wie das Heim, den „FLIEKA", die Führerausbildung und die Verbindungen zwischen den Ehemaligen etc. geleistet hast. – Heute, an Deinem 85. Geburtstag, dürfen wir Dir – und sicher auch Deiner lieben Frau Gemahlin – von Herzen für alles danken und Euch Beiden für die Zukunft viel Schönes und alles Gute wünschen!

In alter Treue

Dein Pfadfindercorps „Schwyzerstärn" und sein Altpfadfinder-Verband

Pilu Wusche

PS: Die neue Adresse des Jubilaren lautet: Niesenweg 1/42
3012 Bern

APV-Jahresversammlung 1978

Mittwoch, 15. März 1978, 20.15 Uhr im „Goldenen Adler" in Bern, Gerechtigkeitsgasse 7
Anwesend: 43; Entschuldigt: 12

Traktanden: Protokoll der Jahresversammlung 1977 (publiziert im Flieka 1/77)
Jahresbericht des Obmannes
Kassenbericht und Budget
Wahl des Vorstandes und der Revisoren
Programm und Verschiedenes

1. Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde genehmigt.

2. Bericht des Obmannes: Viele einzelne Erlebnisse und Kontakte, wenig Gesamtanlässe. Wir freuen uns über die grosse Zahl von Grüssen, die uns - namentlich aus dem Ausland - das ganze Jahr über erreichen, und die wir jeweilen im Flieka erwähnen. Wir dürfen immer wieder erfahren, dass unser Flieka allenthalben mit Interesse gelesen wird und damit das wertvollste Bindeglied zwischen den Ehemaligen darstellt. Herzlichen Dank deshalb der Flieka-Redaktion, die dem APV stets viel Verständnis entgegenbringt. Am ✡-Tag vom 10./11.9.77 war der APV mit zahlreichen Schlachtenbummlern vertreten, darunter auch Hannes Juncker und Franz Kappeler. Die vom APV gespendeten Preise für das beste Fähnli und die beste Meute fanden grossen Anklang. - Daneben betreute der APV auch 1977 die Spez.-Exer (Kochen, Knoten + Spleissen, Reiseleiter etc.) die alle sehr gut besucht waren. Von den „Kochbegeisterten" konnten nur die Hälfte von 72 Angemeldeten berücksichtigt werden, so dass wir nach zusätzlichen Kursmöglichkeiten Ausschau halten müssen. - Der APV war auch an der Organisation von Auslandlagern (5.+1. Zug, Holland + Moneglia) beteiligt. Der 55. Geburtstag des 5. Zuges wurde auf dem Schiff „Hendrika" gefeiert (auch darüber berichtete der Flieka. Seit Herbst 1977 sind auch die Vorbereitungen für den UA 78 in vollem Gange. Es haben sich erfreulich viele APV-Mitglieder für die Mitarbeit in der Organisation gemeldet und stecken z.T. schon tief in der Arbeit. - Es wird ein grosser Aufmarsch erwartet! - Mitgliederbestand APV: 1976: 1170, 1977: 1170, davon 37 im Ausland. -
Aus unserem Kreise sind 1977 verstorben: Hans Aeschlimann, Peter Schmid, Fritz Geiser. Die Versammlung ehrt die Toten durch Erheben von den Sitzen.

3. Der Kassenbericht und das Budget werden genehmigt.

4. Wahl des Vorstandes und der Revisoren: Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: A.U. Würsten, Obmann; Fred Tschantré Kassier; Fred Burrer, Sekretär; Beisitzer: Hannes Juncker, Hans Baur sen., Walter Bretscher, Fritz Reust, Elisabeth Engel-Wüthrich, Barbara E. Fink (Mutationen). - Zurückgetreten ist Fred Burrer, „Barry", der den Posten eines Sekretärs 1957 ad interim und 1958 definitiv

übernommen hat und nach 20-jähriger Tätigkeit den Platz einer jüngeren Kraft überlassen will. Wir danken Barry für seine Arbeit im Dienste des APV herzlich und schlagen der Versammlung als neuen Sekretär vor: Urs Strickler, „Munk", 8. Zug, der im APV sicher kein Unbekannter ist.
Rechnungsrevisoren: Christian Kaufmann, Samuel Stöckli jun. (Spryssen), Suppleant: Heinz Althaus, „Rana".

5. Programm + Verschiedenes: Vorstand + Rechnungsrevisoren werden in dieser Zusammensetzung gewählt. - Im vergangenen Jahr wurde eine neue „Schweizerische Vereinigung ehemaliger Pfadfinderinnen und Pfadfinder (SVEP)" gegründet. Sie will - neben dem „Georgsbund" als Dachverband der Ehemaligen wirken und die APVs der Schweiz einander näher bringen. Wir sind bisher der Einladung zum Beitritt nicht gefolgt und warten einstweilen ab. Die Versammlung billigt dieses Verfahren. - Die Zusammenarbeit mit den Aktiven ist erfreulich gut (Grüsse von Pilu). - Für den UA ist neu ein „APV-Apéro" vorgesehen, das die früher Eintreffenden schon ab 18.30 im Übungssaal vereinigt.

Im anschliessenden 2. Teil berichtet Klaus Lang „Quaero" über „den Westen der USA". Wir danken ihm auch an dieser Stelle für den interessanten Dia-Vortrag. - Ende der Versammlung gegen 23.15 Uhr.

Für das Protokoll
H. Würsten-Tausche

APV NACHRICHTEN

Zivilstand: Wir gratulieren Annemarie und H.P. Friedli-Lang (Mungge und Zorro) herzlich zur Ankunft ihres Sohnes Vinzenz Christian am 24. Juli 1978. Adresse laut „Stöckli-Anzeiger": Attikofenweg 9, 3048 Worblaufen. Nur so weiter, wir brauchen UA-Mitarbeiter!
Anne-Catherine heisst das neue Familienmitglied bei Rolf und Ivonne Rysler-Glauser (Chemp) und wurde am 2.9.78 geboren. Herzlichen Glückwunsch! - Ursula Bigler + Jürg Zysset (Globi, 8. Zug) sind am 12.8.78 von Pfr. André Urwyler (Fülli, 11. Zug) aus Wahlern in der Kirche Würzbrunnen getraut worden. Unsere besten Wünsche begleiten sie in ihr neues Domizil am Dennigkofenweg 182 in 3072 Ostermundigen.

Gratulieren möchten wir weiter der Rovergruppe „SPHINX" zu ihrem 50-jährigen Bestehen (siehe Spezialbericht von Brame!)

Ferner haben wir mit grosser Genugtuung vernommen, dass die Schweizerischen Bundesbahnen unseren Kameraden Felix Adamina zum neuen obersten Chef (Bf.-Inspektor) des Bahnhofs Bern ernannt haben. Dem ehemaligen 6.-Zügler und „✡"-Vater Flix (Vater von Glungge + Negi) unsere Gratulation!

Klaus Lang „Quaero", hat sich am zahnärztlichen Institut der Uni Bern als Privatdozent etabliert, weilt aber zur Zeit wieder in den USA. Sein neues Domizil mit Liselotte, Reto + Niels lautet: Kirchenzelg, 3115 Gerzensee, Telefon 031 98 15 95.

Ein netter Brief erreichte uns von „Tudlo", Heinrich Türler, Caixa Postal 2018, ZC-00 Rio de Janeiro, Brasil (11. Zug / Rovers KKK). Er wirkt als Chef-Versicherungsmathematiker bei der Sul America de Seguros, also der grössten VG Südamerikas. Ein kurzer Aufenthalt in Bern reichte gerade zu einem Höck der alten KKK-Garde in der Bierquelle. Der nächste findet in Rio statt. Wir erwarten Kartengrüsse und senden jetzt schon beste Grüsse und Wünsche an alle KKK-Mitglieder!

Auch Bänz Stöckli „Bosco", weilt wieder in Brasilien, nämlich auf der Fazenda Araras, Caixa Postal 177, Avaré / S.P., Brasil. Ihn + Patrizia begleiten unsere besten Wünsche!

Dott. Giacinto Bricarelli, Via Piaggio 46-14, I-16136 Genova ein treuer Freund und Flieka-Leser sendet beste Grüsse an alle alten „Kandersteg-Gäste", insbesondere Chrösle, Kater und Quaero.

Pfr. Erich Haldemann, (Bychi, 8. Zug) ist von Neuenegg an die Kirchgemeinde Belp gewählt worden und wohnt daselbst an der Neumattstrasse 16. Wir wünschen ihm zum Dienst an der neuen Gemeinde alles Gute!

Marianne und Hans-Peter Walker-Saladin sind mit ihren Kindern Manuela und Daniel von Bern nach Thun-Lerchenfeld, Feuerwerkerstr. 28, umgezogen. Koordinaten: 612.480 / 179 265 / 565 und Tel: Nr von Murmeli und Mürggu: 033 / 28 26 65.

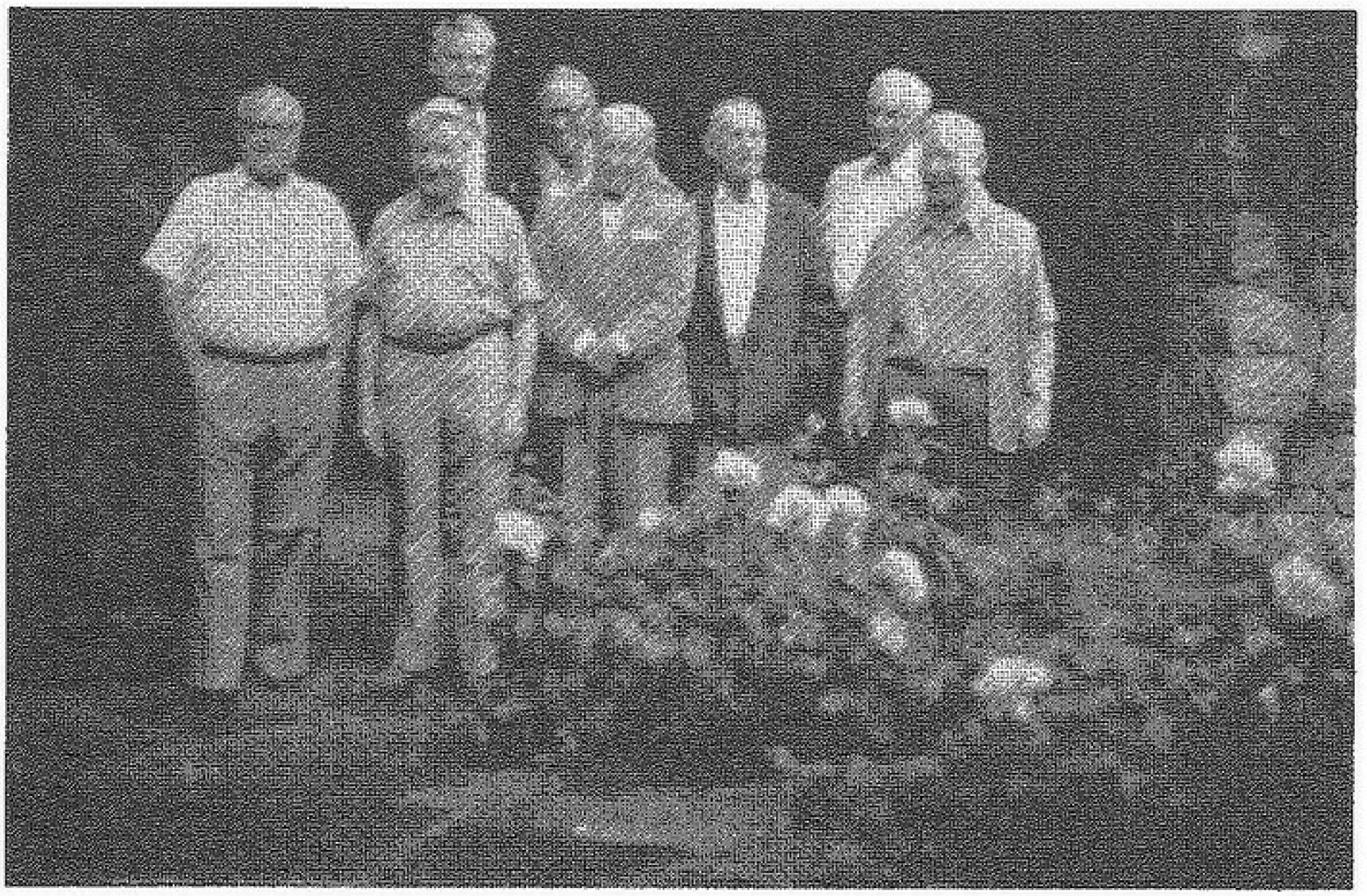
Weitere Meldungen im nächsten Flieka!

Euer H.U. Würsten / Wusche.

APV-Adresse: H.U. Würsten,
Mittelstr. 58, 3012 Bern

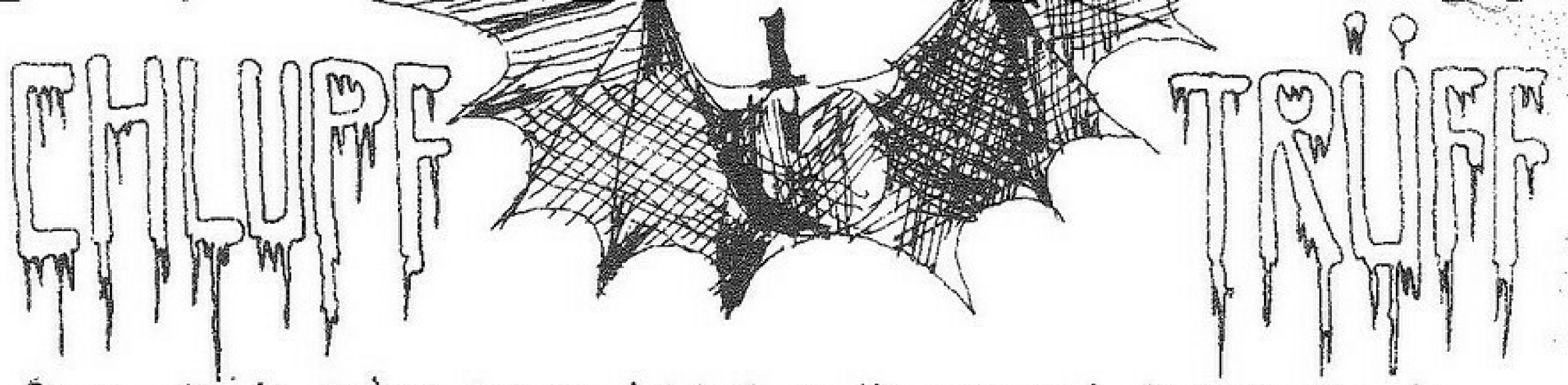
PS: Wer weiss, wo die Tombola-Knips-Zangen am UA hingekommen sind? Bitte Meldung an Chnopf oder Wusche.

RR SPHINX 50 JÄHRIG



Die Rovergruppe „Sphinx" wurde 1928 als dritte Gruppe im ✡ nach „Teja" und „Mephe" aus verschiedenen Zügen der Abteilung gegründet.

Dieses Jahr feierte sie ihr 50-jähriges Jubiläum mit einer dreitägigen Fahrt ins Welschland, an der auch die Frauen teilnahmen. Wenn wir bedenken, was in den vergangenen 50 Jahren alles geschehen ist, muss man sich wundern, wie gut wir all diese Zeit überstanden haben. Dafür zeugt das schöne Bild der seinerzeitigen Pfader von der Jubiläumsreise.
Von links nach rechts: Werner Albrecht (Benito), Ruedi Mischler (Rüedu), Max Keller (Vox), Bernhard Mosimann (Bräme), Kurt Bosshard (Tom), Otto Hänni (Otti), Theo Stender (Chegele), Willy Schneuwly (Schnäfu). Auf der Foto fehlen: Werner Thomet (Veto) und Eric Haeussler (Grigg).



De zon doopte de hemel in een kitchich postkaartenrood, de vereenzaamte cumuluswolken deden de rest toen ik vanuit bodengraven naar Jan Maat's oude molen voer. Ik had in het dorp gehoord, dat hij een zeldzame vogel was, een alchimist, die allerlei geesten najoeg. Nu, ik was van plan een reportage voor onze kant te schrijven. Toen ik mijn roestig rijwiel tegen een plaatsje en het deurgat zocht, vluchten de laatste zonnestralen over de verwilderde tuin.
Omdat op mijn kloppen niemand reageerde, opende ik de deur. Ze was niet gesloten. Op mijn geroep kwam geen antwoord. Ik beklom de steile trap. Voor mijn ogen ontvouwde zich het volgende: op en knoestige tafel, op de vloer, tegen de wanden stapelden zich bladen, geschriften en nog andere bedrukte gewrochten in verband met alchimie in het bijzonder en het algemeen.
Een verdieping hoger, daar waar zich vroeger houten tandraderen en andere molengewrichten bevonden, was nu hoogstwaarschijnlijk Jan Maat's laboratorium ingericht. Vreemde stoffen, zover het oog kan zien dozen, glazen potten, flessen met de meest vreemdkleurige inhoud stonden - niemand weet in welke vreemdsoortige ordening - in de kamer rond te zwerven een bunsenbrander wierp een blauwig licht op de daartegenover geplaatste wandkast, waarvan de bovenkant, door de laatste zonnestralen bestreken; nog oranje oplichtte. Niets verderde zich in de oude molen, niemand aanwezig. En toch scheen het alsof de plaats slechts enkele minuten geleden verlaten was.
Ik keek verwonderd rond: aan de wand een goedkope imitatie Delft's blauwe wandbetegeling, aan de andere wand een pseudo-Van Gogh, voor zover dit in de schemering te herkennen was, en voor de rest planten in vasen, emmers, flessen, potten, ja zelfs uit klompen sproten planten. Zou hier misschien in plaats van een alchimist een botanicus wonen? - De kamer zonk langzamerhand in de duisternis.
Hoe? Wat? Een effekt van de duisternis of was het werkelijkheid? Niet ver van de bunsenbrander, direkt onder de „aardappeleters" staat een grote tulp; niet dat dat op zichzelf verwonderlijk zou zijn. neen, zou er niet die kleur geweest zijn, of beter - geen kleur! Ja, die anders gekleurde bloembladen zijn pekzwart, ik nader voorzichtig, waarlijk, zwart! Als ik er mij langzam overheen buig om de geur van deze bloem op te snuiven.
Droom ik of niet? - Kwirkkelt een dwerg, de handen bezweerend omhoog geheven over het tafelblad. „Niet doen!" Roept een fijn Stemetje. Jan Maat? Onmogelijk! Te laat, reeds dringt de stekende geur in mijn neusgaten. Een plotse ingeving overvalt mij. Paniek! De tafel; de tulp, alles wordt opeens groter en groter.
Als ik dan sterk onder de indruk, bijna niet gelovend, Jan Maat, hij moest het, de beschrijving van de mensen naar, zijn, gelijk groot in de ogen kijk, doordrong mij de naakte waarheid.

Tekst: kick
vertaald door Rik

AZ 3000 Bern 1

Adressänderungen bitte an:

Pfadfinder Schwyzerstärn

Friedeckweg 4
3007 Bern